WSM
ARCHITEKTEN

Architektur . Innenraumgestaltung . Energieberatung . Bauberatung

AUFSTOCKUNG DACHGESCHOSS GAUTING

Loftartiges Wohnen mit Wellnesscharakter

WOHNHAUS FELDAFING

Gefaltete Dachlandschaft - komplexe Geometrie

BEGEGNUNGSHAUS JÄGERSBRUNN

Holzschindeln als einfügendes Element in die Natur

STUDIE ORTSZENTRUM POSSENHOFEN

Formung eines Dorfkerns

PROJEKTAUSWAHL 2019

VORWORT

LIEBE BAUHERRINNEN & BAUHERREN,

Wir suchen das Besondere jeder Aufgabe und entwickeln individuelle, kreative Lösungen mit Leidenschaft und Liebe zum Detail.

Die Auseinandersetzung mit dem Ort ist uns besonders wichtig - ebenso wie Ihre Wünsche und Vorstellungen. In einer Symbiose aus all diesen Faktoren entsteht ein gemeinsamer Schaffensprozess zwischen Bauherr, Architekt und Handwerk.

Als Ergebnis erhalten Sie von uns Qualität, Freude und außergewöhnliche Architektur, die sich selbstverständlich und authentisch positioniert, ohne sich in den Vordergrund zu drängen.

Ihr Team von WSM ARCHITEKTEN

Florian Wiesler
Architekt Dipl.-Ing.
Gesellschafter GbR

Tobias Schmidt
Architekt Dipl.-Ing. (FH)
Gesellschafter GbR

KONTAKT

WSM ARCHITEKTEN GbR
82343 Pöcking

info@wsm-architekten.com
www.wsm-architekten.com

Tel.: 08157 - 925 90 10
Fax: 08157 - 925 90 19

Titelbild: Begegnungshaus Jägersbrunn, Andreas Hofer Photography I Josko Fenster & Türen, Foto Geschäftsführung: WSM ARCHITEKTEN

INHALT

UMBAU WOHNHAUS
PÖCKING

Großzügigkeit durch vertikale Beziehungen 06

AUFSTOCKUNG DACHGESCHOSS
GAUTING

Loftartiges Wohnen mit Wellnesscharakter 08

UMBAU WOHNHAUS
AM STARNBERGER SEE

Fließende Übergänge: Wohnen und Natur 10

WOHNHAUS
BERG AM STARNBERGER SEE

Skulpturale Inszenierung der vertikalen Erschließung 12

DOPPELHAUS
AM AMMERSEE

Bewegungen des Wassers als inspirierendes Element 14

WOHNHAUS
FELDAFING

Gefaltete Dachlandschaft - komplexe Geometrie 16

WOHNHAUS
FÜRSTENFELDBRUCK

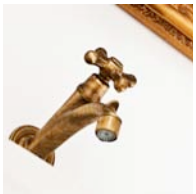
Zurückhaltung nach außen - Weiträumigkeit im Privaten 18

BEGEGNUNGSHAUS
JÄGERSBRUNN

Holzschindeln als einfügendes Element in die Natur 20

Fotos: Andreas Hofer Photography, Homify Pamela Kilcoyne, PhotofyMe Anna Schrettenbrunner, Sascha Kletzsch, SND 100% Computer Graphics, WSM ARCHITEKTEN

SANIERUNG SISSI MUSEUM
PÖCKING
Museumsräume für eine Kaiserin 24



SANIERUNG TOILETTEN SISSI MUSEUM
PÖCKING
Altes in Gold - Neues in Weiß 26

NEUGESTALTUNG JUGENDZENTRUM
PÖCKING
Überraschende Gestaltung mit günstigen Materialien 28

UMNUTZUNG LITERATURCAFÉ
PÖCKING
Idylle im Literaturgarten von Pöcking 30

VORSTUDIE BEGEGNUNGSHAUS
JÄGERSBRUNN
Sensible Architektur in unberührter Moorlandschaft 32

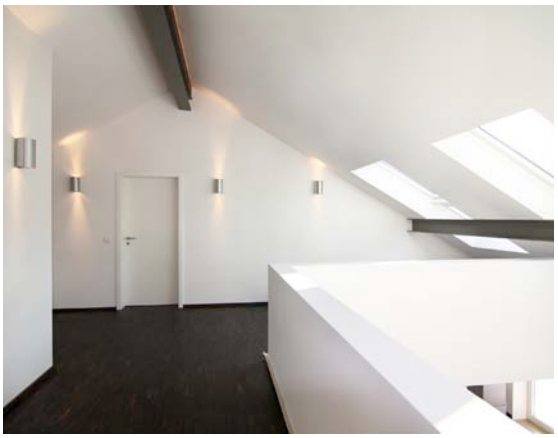
KONZEPTSTUDIEN
PÖCKING UND SINDELSDORF
Moderne Architektur in dörflichem Kontext 34

MACHBARKEITSSTUDIE ORTSZENTRUM
POSSENHOFEN
Formung eines Dorfkerns 36

MACHBARKEITSSTUDIE SEEBAD
STARNBERG
Außergewöhnliche Architektur am Ufer des Starnberger Sees 40

»Großzügigkeit durch vertikale Beziehungen. «

Fotos: WSM ARCHITEKTEN



LINKS
Blick von der Galerie im Dachgeschoss in die Küche und den Wohnbereich im Erdgeschoss.

OBEN
Verteiler und Galerie im Dachgeschoss.

UNTEN
v.l.n.r.: *Blick vom Wohnzimmer auf die Terrasse und den Raumteiler mit Kamin.* | *Küche im Erdgeschoss.* | *Luftraum über der Küche.*

UMBAU WOHNHAUS PÖCKING

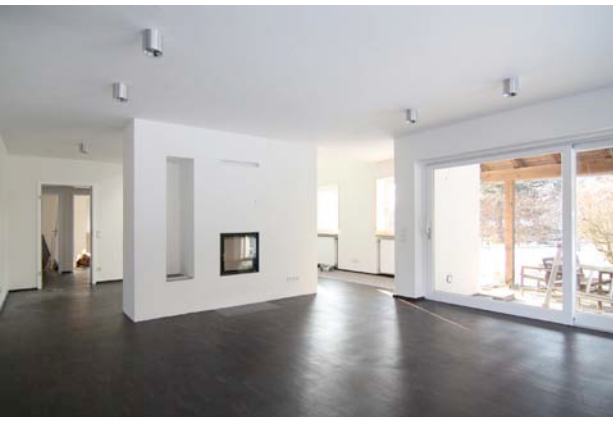
Im Zuge der Sanierung eines alten Einfamilienhauses in Pöcking wurden die Grundrisse neu strukturiert und das Dachgeschoss dem Wohnraum hinzugefügt. Fließende Räume und vertikale Beziehungen lockern nun die ursprünglich starre Raumfolge auf.

Küche und Wohnbereich bestehen aus einem großen Raum, der durch eine Wand mit einem eingelassenen Kamin in die verschiedenen Bereiche gegliedert ist. Ein Luftraum über dem Essbereich lässt die Räume höher und luftiger wirken. Gleichzeitig entstehen Blickbeziehungen zur Galerie und zum Verteilerbereich im Obergeschoss.

Das Gebäude wurde zuerst komplett entkernt, innen mit neuen Materialien ausgebaut und eine Außendämmung ergänzt. Sichtbare Eisenträger im Dach zeigen die Unterstützung der Tragstruktur.

Zusätzliche Fensteröffnungen schaffen einen größeren Bezug nach draußen und durchfluten die Räume mit Licht, das nochmals an den hellen Materialien reflektiert wird.

Zusammen erzeugen die gewählten Maßnahmen ein modernes, durch Leichtigkeit geprägtes Wohngefühl.

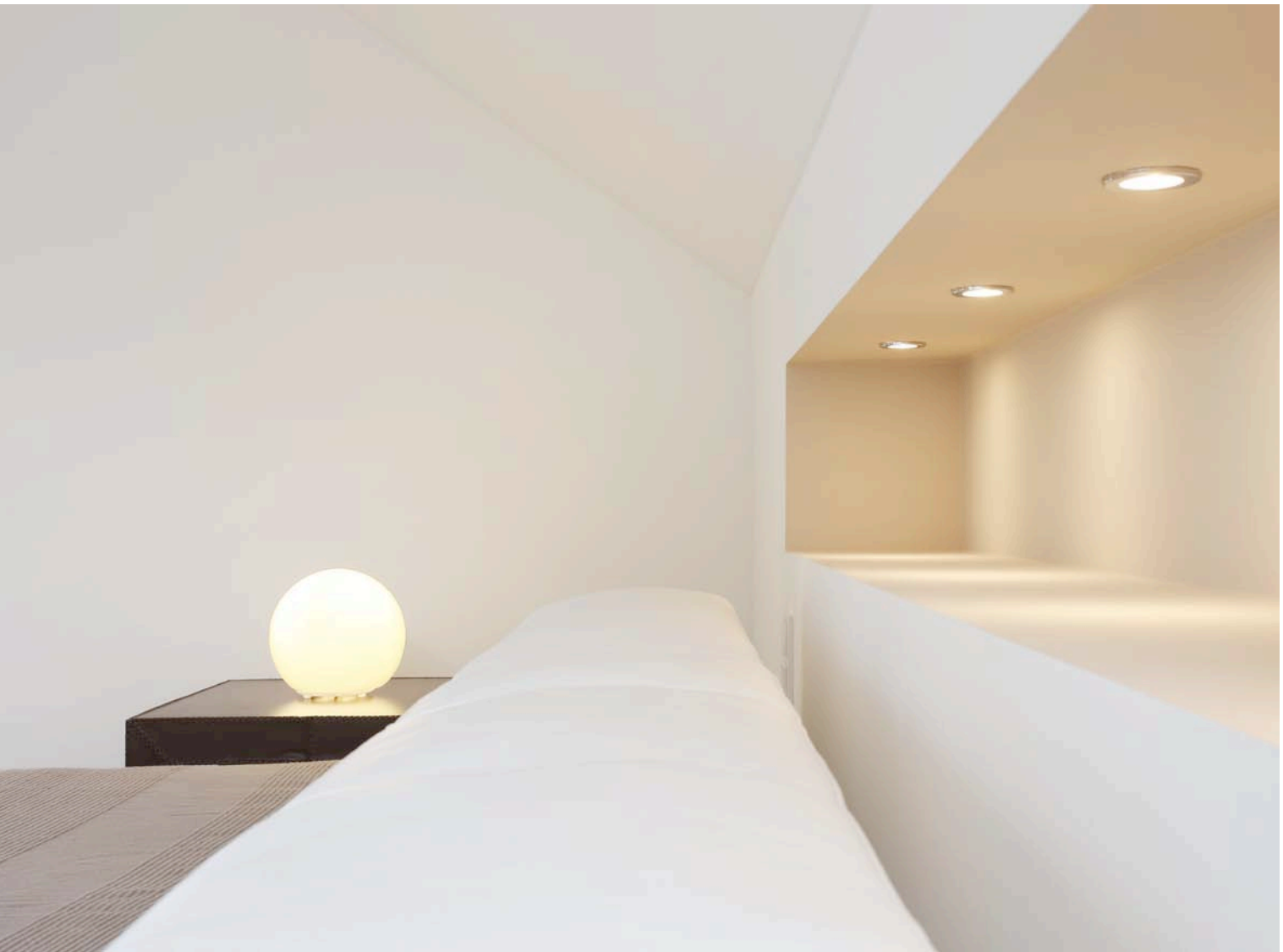


AUFSTOCKUNG DACHGESCHOSS GAUTING

Die Aufstockung des Einfamilienhauses schafft einen neuen, loftartigen Wohnraum im Dachgeschoss und steigert dadurch erheblich die Wohnqualität des Hauses.

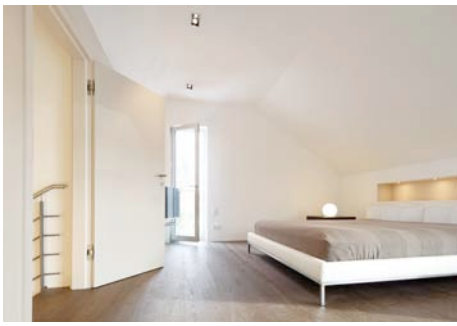
Ein zentrales Thema der kleinen Entwurfsaufgabe ist die Gruppierung von Schlafen, Ankleide und Bad um eine eingeschnittene Dachterrasse, die gleichzeitig den Dachraum effektiv belichtet. Neben dieser sind eine Dampfdusche und ein Loungebereich zum Entspannen besondere Highlights.

Die Abseiten des Dachraumes wurden zur Ausbildung von kleinen Nischen und zur Unterbringung von Schränken verwendet - eine sinnvolle Nutzung der Resträume und zugleich überraschende Auflockerung der Wände.



Fotos: Sascha Kletzsch

»Loftartiges Wohnen mit Wellnesscharakter.«



LINKS
oben: *Dampfsauna mit Dusche.*
unten: *Bett und Ablagenische.*

RECHTS
oben: *Blick auf den Loungebereich zum Entspannen.*
unten, v.l.n.r.: *Waschbereich.* | *Blick auf Loggia, Waschbereich und Dampfsauna.* | *Eingang und Schlafbereich.*

OBEN
Südansicht mit Blick auf Terrasse.

UNTEN
v.l.n.r.: *Essbereich im EG mit Blick auf Terrasse.* | *Wohnung im Dachgeschoss.* | *Große Küche im EG.*

RECHTS
oben: *Ausblick Garten und Terrasse.*
unten, v.l.n.r.: *Bad mit beigefarbenen Fliesen.* | *Ästhetisches Waschbecken in der Gästetoilette.* | *Rustikales Bad aus Naturstein und Holz.*

UMBAU WOHNHAUS AM STARNBERGER SEE

Eine alte, verlassene Imkerei mit äußerst gedrungenen Räumlichkeiten aus den 80iger Jahren wurde zu einem Wohnhaus mit Wohlfühl-Atmosphäre umgebaut.

Die Eingangs- bzw. Straßenseite grenzt sich durch eine eher geschlossene Fassade ab und öffnet sich dagegen großzügig nach Süden hin mit fließenden Übergängen und festverglasten Elementen zur Holzterrasse. Dies ermöglicht der Bauherrin, eine Pferdeliebhaberin, direkt im Einklang mit ihren Vierbeinern zu leben.

Offenheit und Großzügigkeit mit einer klaren Schlichtheit der Materialien zieht sich wie ein roter Faden durch die Konzeption der Räumlichkeiten ohne dabei die bestehende Grundrissstruktur enorm zu beeinflussen. Ein Erweitern aller Fenster zu Fenstertüren auf der Westseite unterstützt dies.

Den Höhepunkt setzt das ausgebaute Dachgeschoss mit modernem, offenem Wohnen mit traumhaftem Blick auf die Wiesen und Pferdekoppeln.

Fotos: PhotofyMe Anna Schrettenbrunner

WOHNHAUS BERG AM STARNBERGER SEE

Ein klassisches Einfamilienhaus mit Satteldach, das in seiner Form jedoch puristisch und modern ausgebildet wurde. Die Obergeschosse sitzen wie ein kubischer Baustein auf dem Erdgeschoss - teils zurückspringend, teils auskragend.

Die oberen Bereiche wurden als Rückzugsmöglichkeiten eher geschlossen gehalten. Der Wohnbereich im Erdgeschoss ist dagegen großzügig und offen gestaltet. Die großformatigen Fensterelemente bilden einen fließenden Übergang nach draußen.

Fotos: Homify Pamela Kilcoyne

LINKS
v.o.n.u.: *Küche mit Mittelblock.* | *Essbereich vor der Fassade zum Garten.* | *Nord-Ostansicht.*
ganz unten: *Süd-Westansicht mit Blick auf Terrasse.*

RECHTS
Blick aufwärts in das Treppenauge.

»Skulpturale Inszenierung der vertikalen Erschließung.«

DOPPELHAUS AM AMMERSEE

Das Konzept der zwei Wohneinheiten, die einerseits ein Ensemble bilden aber doch größtmögliche Eigenständigkeit für jede Hälfte gewährleisten, entstand im Rahmen eines geladenen Architektenwettbewerbes. Ausgang war ein einerseits sehr schönes Grundstück direkt am Ammersee, welches aber mit einer Nordostausrichtung sowie einer vielbefahrenen Straße im Süden schwierige Randbedingungen aufwies.

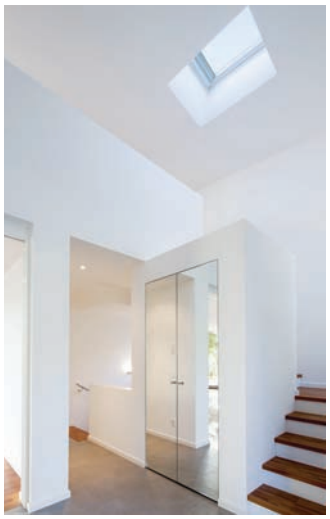
Die Gestalt der geschwungenen Dächer schottet sich aus Lärmschutzgründen zur Straße hin ab, und erlaubt doch über großzügige Dachfenster eine Belichtung ins Innere des Gebäudes. Bei der Aufteilung in zwei Hälften stand die Idee der „Altbaugasse“ eines traditionellen Mittelmeerortes Pate: Wie aus einem alten Stadthaus tritt man in einen halböffentlichen Zwischenbereich und gelangt über eine großzügige Freitreppe zum See.

Fotos: Sascha Kletzsch

»Bewegungen des Wassers als inspirierendes Element.«

LINKS
oben: *Zwischenbereich „Altbaugasse“.*
unten: *Gartenansicht Nordseite.*

RECHTS
oben: *Südseite - Abschottung zur Straße.*
unten, v.l.n.r.: *Zwischenbereich.* | *Geschwungene Dächer.* | *Gartenansicht Nordseite .*



Fotos: Sascha Kletzsch

OBEN

v.l.n.r.: *Hof mit unterschiedlich gegliederten Aussenbereichen.* | *Bad im OG.* | Offener *Eingangsbereich und Garderobe.*

UNTEN

Monolithischer Baukörper mit gefalteter Dachlandschaft.

Energiepreis Starnberg 2014

»Gefaltete Dachlandschaft – komplexe Geometrie.«

RECHTS
Wohnraum im EG mit Terrasse und Bezug zum Baum.

WOHNHAUS FELDAFING

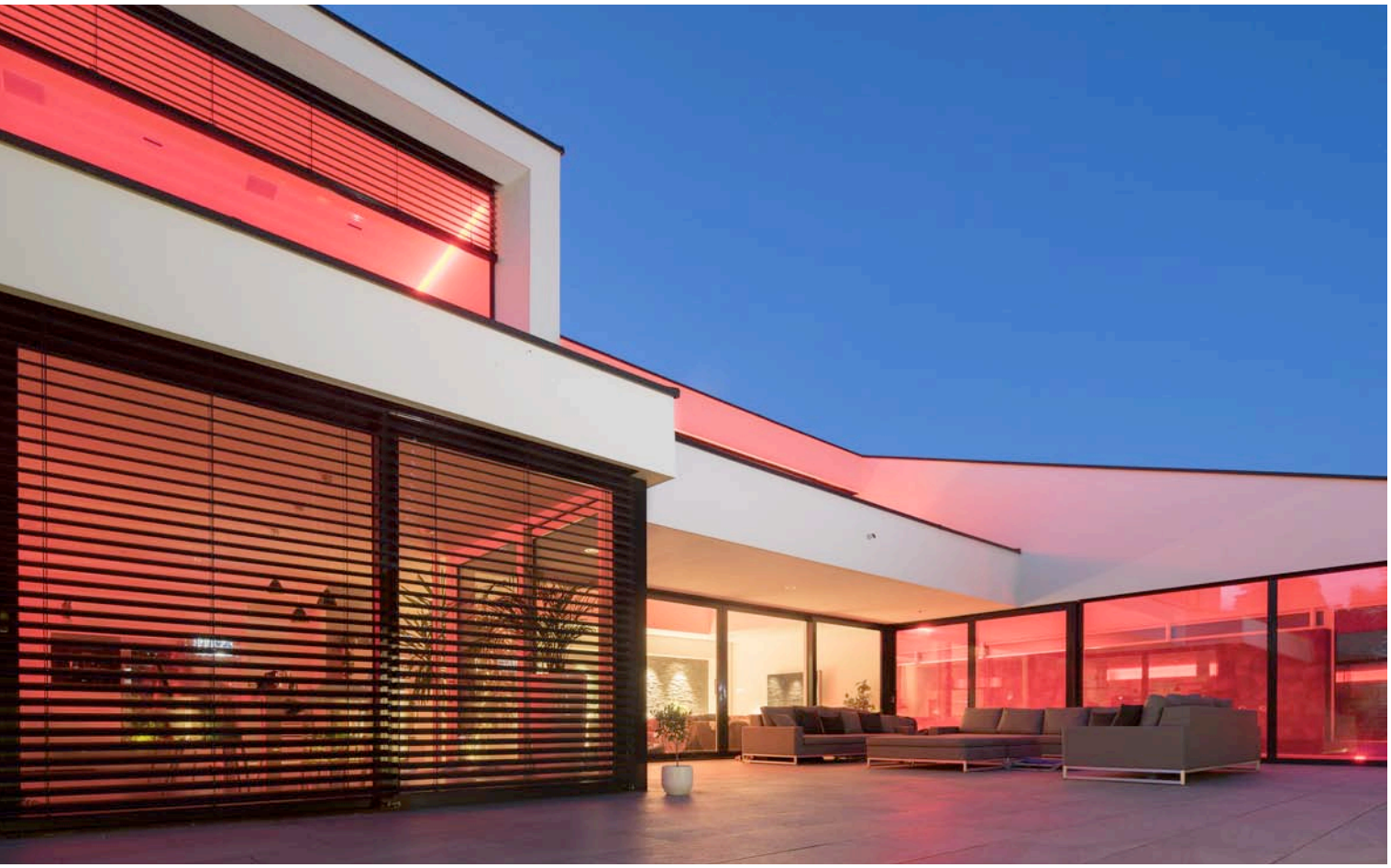
Wichtiger Teil des Konzepts ist die optimale Ausrichtung des Gebäudes auf dem Grundstück um die alte, mächtige Buche zu erhalten.

Das neue Volumen legt sich in gebührendem Abstand um den Baum herum. Alle wichtigen, hausinternen Blickachsen beziehen sich auf diesen schönen Baum. Das Gebäude selbst wurde skulptural gestaltet.
Ein- und zweigeschossige Bereiche, Garage und Haupthaus werden durch das mehrfach gefaltete Dach zu einem monolithischen Baukörper zusammen gefasst. Im Außenbereich entstehen vielfältig gegliederte Aufenthaltsbereiche wie Lichthof oder Terrasse zum Garten.

Auch aus energetischer Sicht wurde ein hohes Ziel gesetzt. Mit 30 cm Dämmung, einer Sole-Wärmepumpe, einer Lüftungsanlage sowie einer Photovoltaikanlage wurde fast Passivhausstandard erreicht.

»Zurückhaltung nach außen - Weiträumigkeit im Privaten.«

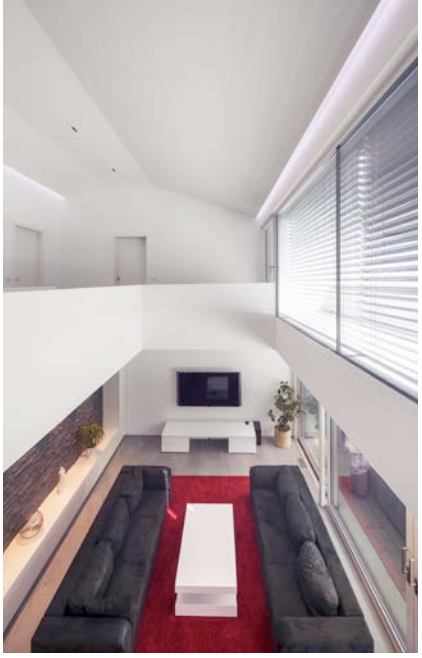
Fotos: Sascha Kletzsch



LINKS
oben: *Abendstimmung auf der großen Terrasse zur Gartenseite.*
unten: *Schwimmbad.* | *Ansicht Straßenseite mit Eingang und Garage.*

RECHTS
oben u. unten: *Großzügiger Wohnbereich mit Galerie.*

WOHNHAUS FÜRSTENFELDBRUCK



Eine moderne Villa für eine junge Familie: die Herausforderung beim Entwerfen war die harmonische Umsetzung des vielfältigen Raumprogramms hinsichtlich der restriktiven Vorgaben des Bebauungsplans für First- und Traufhöhen. Entstanden ist eine architektonisch anspruchsvolle Kubatur und Dachlandschaft, die sich straßenseitig dezent in das städtebauliche Bild mit einer niedrigen Traufkante einfügt, sich zum Garten hin jedoch auffaltet. Dadurch entstehen im ersten Obergeschoss großartige Bezüge zum Garten mit dem dahinterliegenden Grün. Außerdem werden durch Rück- und Vorsprünge der Dächer vielfältig nutzbare Terrassenbereiche gebildet, die das architektonische Konzept des Hauses unterstreichen. Höhepunkt der inneren Ausstattung ist das private Hallenbad, das sich im gleichen architektonischen Kanon zum Freibereich orientiert.

BEGEGNUNGSHAUS JÄGERSBRUNN

Aus der Vorstudie zum Begegnungshaus des Tabalugahauses (siehe Seite 32) wurde die Variante des Holzschindelkubus mit den riesigen Panoramafenstern zur Ausführung ausgewählt und von der Peter-Maffay-Stiftung und der Thomas-Haffa-Stiftung als Bauherren verwirklicht. Die klaren Linien der kubischen Form fügen sich wie selbstverständlich in die Moorlandschaft des Maisinger Sees ein. Eine leichte Hanglage ermöglicht es neben dem üppig belichteten Erdgeschoss auch im Untergeschoss Räume mit guter Belichtung und schönem Ausblick anzuordnen. Durch die zurückgesetzte Sockelzone des Untergeschosses scheint das Erdgeschoss über dem Wiesengrund zu schweben. Neben der Gemeinnützigkeit des Projektes hat die naturnahe Gestaltung dazu beigetragen das außergewöhnliche Baurecht im Außenbereich zu bekommen.

Fotos: Andreas Hofer Photography | Josko Fenster & Türen

»Holzschindeln als einfügendes Element in die Natur.«

LINKS
oben: *Blick entlang der Terrasse in die Ferne.*
unten: *Ansicht des sich in die Natur einfügenden Begegnungshauses.*

RECHTS
oben: Einladender *Eingangsbereich.*
unten, v.l.n.r.: *Ansicht Begegnungshaus vom Naturschutzgebiet.* | *Blick von der Terrasse in den Gemeinschaftsraum.* | *Fließender Übergang innen und außen.*

OBEN

Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Eingangsbereich.

UNTEN

v.l.n.r.: *Holzschindelkubus, in dem sich der Geborgenheitsraum befindet.* | *Blick von der Terrasse in den Gemeinschaftsraum.*

RECHTS

unten, v.l.n.r.: *Die klaren Linien des Gebäudes rahmen das Landschaftsbild.* | *Treppe ins Untergeschoss*

»Klare Linien in unberührter Natur.«

Das Herz des Begegnungshauses ist der große Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss mit sensationellem Ausblick in das Naturschutzgebiet. Hier können Kindergruppen malen, basteln, musizieren und ihrer Phantasie freien Lauf lassen. In den Kuben, die diesen Freiraum formen, befinden sich ein Geborgenheitsraum und Nebenräume wie Büro, Teeküche oder barrierefreie Toilette, die jedoch durch die subtile Ausbildung der Innenwände stark in den Hintergrund treten und kaum wahrnehmbar sind. Über eine feinsinnig detaillierte Treppe sind die Räume im Untergeschoss erschlossen. Ein großer Bewegungsraum, teilbar mittels einer Falttrennwand, erweitert das Angebot für die Kinder und Jugendlichen: Yoga, Bewegungstherapie und andere betreute Therapieformen, aber auch Sport machen und toben ist dort möglich. Alle Räume des neuen Begegnungshauses sind barrierefrei erreichbar.

Fotos: Andreas Hofer Photography I Josko Fenster & Türen

»Museumsräume für eine Kaiserin.«

RECHTS
Abstrahierte Lilie auf Fensterscheibe.

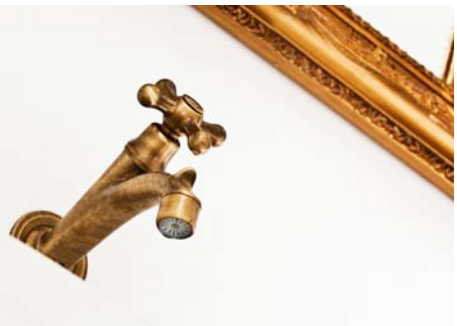
SANIERUNG SISI MUSEUM

Sisi, eine weltweite Ikone, steht für zeitlose Schönheit und Eleganz. Dieses Flair sollten Besucher im erweiterten und komplett neu gestalteten Museum intuitiv erleben können. Ausgangsbasis für die Gestaltung war eine historische Begebenheit, bei der König Ludwig II zu Ehren von Sisi den gesamten Bahnhof mit weißen Lilien schmücken ließ.
Zusammen mit einem Designer wurde eine abstrahierte Lilie entwickelt. Diese taucht sowohl in mattierten Klebefolien der Fensterscheiben, in der eigens gedruckten Bordüre, in den Farben der Vorhänge, wie auch in der maßgefertigten Theke auf gebogenem, satiniertem Glas wieder auf.

LINKS
Abstrahierte Lilie auf gebogenem, satiniertem Glas der Theke.

UNTEN
v.l.n.r.: *Ausstellungsräume des Sisi Museums. I Theke mit abstrahierter Lilie.*

Fotos: PhotofyMe Anna Schrettenbrunner



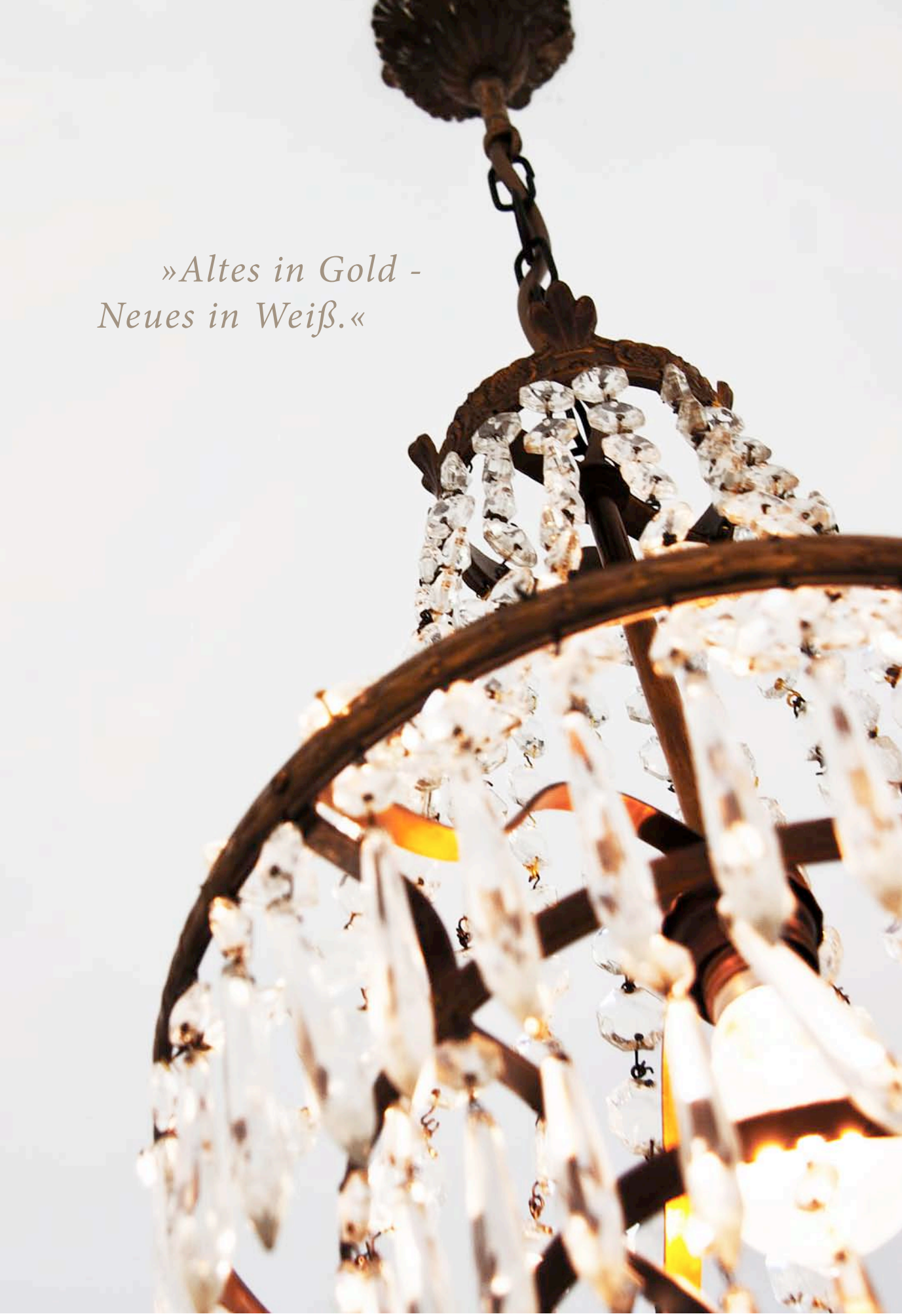
Fotos: PhotofyMe Anna Schrettenbrunner

OBEN
Vergoldeter Spiegel und Auszug aus einem Gedicht.

RECHTS
v.o.n.u.: *Vergoldeter Wasserhahn.* I *Vergoldete Türklinke.*

SANIERUNG TOILETTEN SISI MUSEUM PÖCKING

Eine öffentliche Toilette des Sisi-Museums im denkmalgeschützten Bahnhof Possenhofen. Verfremdung, ein Bruch mit Erwartungen und WC-Sehgewohnheiten, zwei drei Schritte, und man landet völlig unerwartet in einem Traum, einer leicht surrealen Umgebung - eine augenzwinkernde Hommage an Altmeister Stanley Kubricks „2001". Im Hintergrund hört man eine Reiterin im morgendlichen Wald - eine Tonspur, die eigens hierfür aufgenommen wurde.
Intuitiv wird man um über 100 Jahre zurückversetzt – alte, vergoldete Klinken, Kronleuchter, Spiegel und Waschbecken, dazu blanke, weiße Wände und Böden. Auszüge eines Gedichtes der 15-jährigen Sisi an Wand und Türe, auch hier das Alte in Gold, Neues in Weiß.



OBEN

Die etwas surreale Atmosphäre wird durch einen originalen Kronleuchter verstärkt.

»Überraschende Gestaltung mit günstigen Materialien.«

RECHTS
Neue Loungeecke mit Sitzmöglichkeiten.

NEUGESTALTUNG JUGENDZENTRUM PÖCKING

Der im Souterrain gelegene Jugendraum der Gemeinde Pöcking war nach mehreren Wasserschäden stark sanierungsbedürftig. Parallel zur technischen Sanierung wurde die Chance ergriffen, die Räumlichkeiten auch komplett neu zu gestalten.

Mittelpunkt wurde eine neue Theke, als Raumplastik ausgebildet, verkleidet mit Kunststoffstegplatten und LED-Hinterleuchtung in verschiedenen Farbvariationen. Die ursprünglich losen Sitzmöbel wurden mittels einer Loungeecke neu definiert. Einen mehr als überraschenden Farbflash bilden die neuen WCs – Aufweckprogramm für müde Jugendliche. In Eigenarbeit wurde die unvorteilhafte Brandschutzdecke mittels einer weißen Stoffabhängung kaschiert.

Ziel war es mit einem Standardbudget die eher günstigen Materialien ungewöhnlich zu kombinieren und zu gestalten.

LINKS
Theke mit Kunststoffstegplatten und LED-Beleuchtung.

UNTEN
links: *Blick auf Theke und Stoffabhängung der Decke.*
rechts: *WCs mit überraschender Farbgestaltung.*

Fotos: PhotofyMe Anna Schrettenbrunner, WSM ARCHITEKTEN

UMNUTZUNG LITERATURCAFÉ PÖCKING

Die charmante Größe und die besondere Lage des alten Waschhäusl bot sich ideal für ein Café für Büchereibesucher oder andere Gäste an. Das Konzept sah eine vorsichtige Modernisierung vor. Die alte Hülle sollte erhalten bleiben. Einige Bauteile wurden verbessert, lediglich der holzverschalte Bereich wurde durch eine großzügige Verglasung ersetzt. Im einzigen Raum ist nun die Küche mit Bar und der Sitzbereich des Cafés untergebracht. Die Verglasung lässt sich zu einer Terrasse mit Sitzplätzen öffnen.

Fotos: Sascha Kletzsch

LINKS
v.o.n.u.: *Blick auf das Café beim Näherkommen.* | *Transparente Fassade des Gastraums.* | *Blick vom Literaturgarten auf das Café.*
ganz unten: *Gastraum Literaturcafé*

RECHTS
Das Literaturcafé im Literaturgarten.

»Idylle im Literaturgarten von Pöcking.«

»Sensible Architektur in unberührter Moorlandschaft.«

Visualisierungen: SND 100% Computer Graphics

LINKS
oben: *Visualisierung Variante Holzschindelkubus.*
unten: *Blick von der Jugendherberge auf das Begegnungshaus.* | *Gemeinschaftsraum mit Ausblick in das Naturschutzgebiet.*

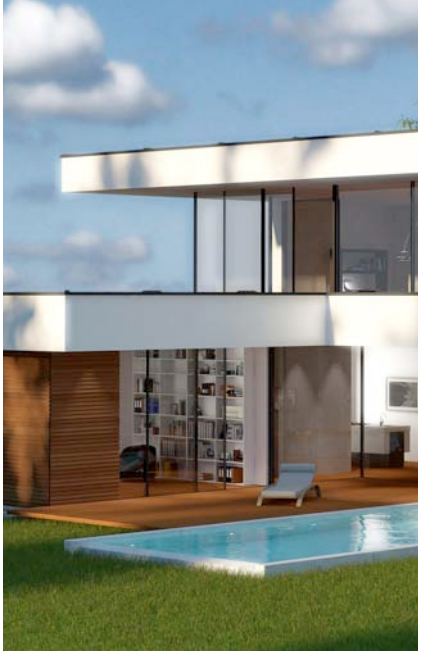
RECHTS
oben: *Zoom auf die transparente Hülle der Variante Pavillon mit Lamellen.*
unten: *Visualisierung Variante Pavillon mit Lamellen.*

VORSTUDIE BEGEGNUNGSHAUS JÄGERSBRUNN

Neben dem sanierten Hauptgebäude des Tabalugahauses (ehemalige Jugendherberge Jägersbrunn), das von der Maffay-Stiftung 2010 finanziert wurde, befand sich ein altes, marodes Sommerhaus.

Bereits parallel zur Sanierung schlugen die Architekten vor, als Ergänzung zu dem beschaulichen Haupthaus einen mutigen und modernen Ersatzbau in Holz zu erstellen. Zwei von fünf vorgeschlagenen Varianten wurden als fotorealistische Visualisierungen detailliert. Beide Entwürfe lassen sich auf besondere Weise auf die Natur ein. In einer Variante wird das Sommerhaus zum Ruhebereich, indem es sich deutlich Richtung Natur hin orientiert. Die andere Variante gleicht eher einem Pavillon, dessen Grad der Durchlässigkeit durch Lamellen geregelt wird.

KONZEPTSTUDIEN PÖCKING UND SINDELSDORF



Pöcking (links): Der Vorentwurf wurde als photorealistische Darstellung ausgearbeitet. Das teilweise zweigeschossige Einfamilienhaus erhält durch eine starke Gliederung im Grundriss unterschiedliche Zonierungen. Gestalterisch wurde eine Mischung aus verputzten Flächen und Deckenebenen, sowie darunter gestellten Glas- und Holzflächen gewählt. Die Garage mit Holzverkleidung wurde in die Gebäudeskulptur integriert.

Sindelsdorf (rechts): Im Entwurf wird der L-förmige Bestand, ein Bauernhof und ein Elternhaus, um einen L-förmigen Flachdachkörper ergänzt. Es entsteht eine moderne und offene Version des Vierseithofes. Einen städtebaulichen Akzent bildet der darauf liegende Satteldachkörper an der Ecke. Elemente wie Raumnischen, Hochkantlamellen und ein kleiner Patio ermöglichen Rückzugsmöglichkeiten und Offenheit zugleich.

Visualisierungen: SND 100% Computer Graphics

»Moderne Architektur in dörflichem Kontext.«

LINKS
oben: *Zoom auf Wohnräume, die sich um den Freibereich gruppieren.*
unten: *Entwurf in Pöcking, Spiel der Materialien Putz, Holz und Glas.*

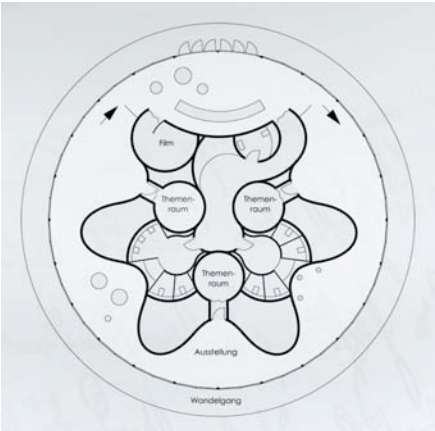
RECHTS
oben: *Entwurf in Sindelsdorf, dunkle Schalung und helle Lamellen.*
unten, v.l.n.r.: *Variante Putzfassade mit hellen Lamellen.* | *Variante helle Schalung und dunkle Lamellen.* | *Variante helle Schalung und helle Lamellen.*

OBEN

Visualisierung neues Ortszentrum Possenhofen mit Fischerkapelle, Sisi Museum, Maibaum und Gasthaus Schauer.

UNTEN

v.l.n.r.: *Visualisierung Sisi Museum Variante eins.* | *Wandelgang: links aufgedruckte Filmausschnitte, rechts Ausschnitte aus Sisis Leben.* | *Grundriss Sisi Museum, Variante eins.*



RECHTS

v.l.n.r.: *Visualisierung Sisi Museum, Variante zwei.* | *Visualisierung innen, Variante zwei: Kasse und Bookshop.*

MACHBARKEITSSTUDIE ORTSZENTRUM POSSENHOFEN

Ende des Jahres 2014 wurde dem Pöckinger Gemeinderat eine Studie vorgestellt, die auf Eigeninitiative hin von WSM entwickelt wurde. Anlass für die Studie waren Überlegungen der Gemeinde zur Revitalisierung des Gasthofs Schauer in Possenhofen. Als leidenschaftliche Architekten ergriffen wir diesen Moment der Möglichkeit zur Veränderung und erarbeiteten Entwürfe für den besonderen Ortsteil von Pöcking mit dem Ziel die bereits vorhandenen Qualitäten zu nutzen und stärker hervorzubringen.

Nach einer Bestandsaufnahme des denkmalgeschützten Gasthofs Schauer und Vorschlägen für eine Neukonzeption wurden bald das Wohngebäude rechts des Gasthauses, der Platz davor sowie die Fischerkapelle in die Überlegungen zum Gesamtkonzept miteinbezogen. Zur Unterstützung der Wirtschaftlichkeit des Gasthofs könnten im Wohngebäude weitere Gasträume untergebracht werden und ein Parkhaus etwas abseits des Platzes zur Beruhigung der Verkehrssituation beitragen.

Visualisierungen: WSM ARCHITEKTEN

»Auf Sisis Spuren in Possenhofen.«

Visualisierungen: WSM ARCHITEKTEN

LINKS
oben: *Visualisierung Sisi Museum, Variante drei.*
unten: *Visualisierungen innen, Variante drei: Ausstellungsräume im Obergeschoss.* | *Foyer im Untergeschoss.* | *Konzertsaal im Untergeschoss*

RECHTS
oben: *Innenperspektive Parkhaus „Parken im Grünen“.*
unten: *Innenansicht Sisisuite im Gasthof Schauer.*

Durch den Wunsch den Platz durch einen zusätzlichen Baukörper besser zu fassen, entstand die Idee an dem Ort, an dem Sisi in ihrer Jugend viel Zeit verbrachte, ein modernes Museum für diese Ikone entstehen zu lassen. Inspiriert durch Sisis Schönheit, ihre Eleganz und Unnahbarkeit wurde ein Ausstellungskonzept entwickelt, das auf ihren Charakter, ihre Stärken sowie Schwächen eingeht. Die Varianten unterscheiden sich in der Raumbildung, wobei immer absolute geometrische Formen, entsprechend dem höfischen Kontext, die gestalterische Grundlage bilden. Ein „Wandelgang" als Ausstellungsraum ist jeweils Teil des Raumprogramms. In der dritten Variante wäre zudem ein Konzertsaal im Untergeschoss denkbar.

OBEN

Perspektive Ufer Starnberger See, mit dem sich in die Uferlinie einfügenden Bad.

UNTEN

v.l.n.r.: *Nordansicht des Seebades.* | *Südansicht mit der sich öffnenden Form.*

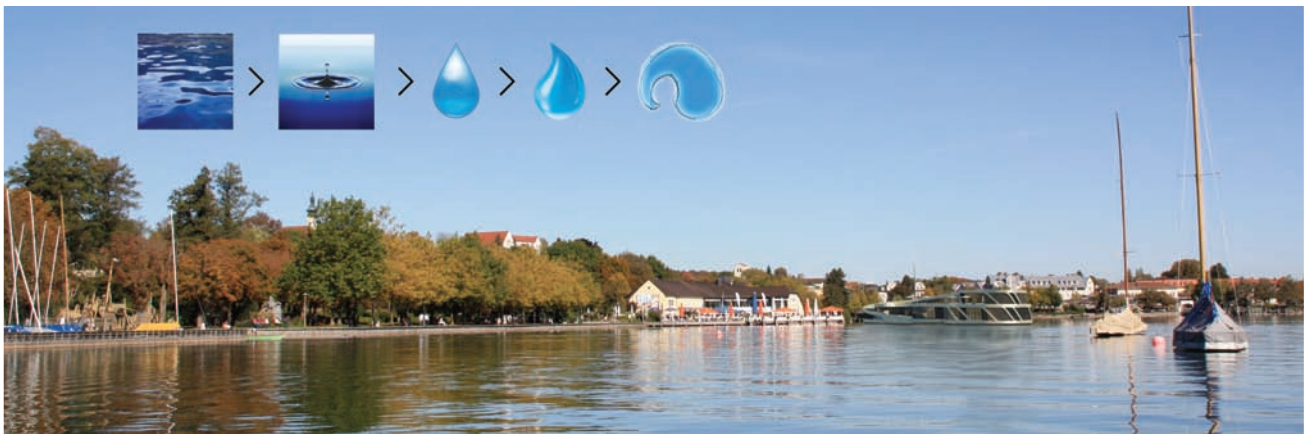
RECHTS

Perspektive mit dem neuen Seebad vor dem bestehenden Undosa und Konzept.

MACHBARKEITSSTUDIE SEEBAD STARNBERG

Leitgedanke des Entwurfes sollte der Wassertropfen sein - abstrahiert in seiner Form bis hin zum Kreis, taucht er immer wieder als Element im Entwurf auf. Die Grundform als geschwungener Tropfen umhüllt den Besucher in seiner Weichheit und gibt ihm ein Gefühl von Geborgenheit. Im geschützten Rahmen können die Badegäste wie in einer Lagune den unverwechselbaren Blick auf die Alpen genießen, ohne sich beobachtet zu fühlen. Das zentrale Foyer mit Bistro lädt alle Besucher zum Baden und Verweilen ein. Über das Atrium mit Terrasse erstreckt sich ein öffentlicher Weg vom erhöhten Sonnendeck über die einzelnen Sonnenplateaus bis hin zur Dachterrasse, von der man den traumhaften Blick über den See bestaunen kann.

Darüber hinaus stehen den Gästen aber auch die Bereiche Wellness und Fitness im EG sowie das Restaurant mit Freibereich im OG zur Verfügung. Als besonderes Highlight kann in einem Unterwasserraum die Unterwasserwelt des Sees bewundert werden.



Visualisierungen: SND 100% Computer Graphics

WARUM WSM

OPTIMALE AUSRICHTUNG

Schöne Ausblicke und Blickbeziehungen können jeden Tag aufs Neue Freude bescheren. Deshalb ermitteln wir für Ihr individuelles Architektenhaus die perfekten Blickachsen des Grundstücks sowie die optimale Ausrichtung und Platzierung des Gebäudes auf dem Grundstück.

ZUSÄTZLICHER WEITBLICK

Im Fünf-Seen-Land kann ein Berg- oder Seeblick schnell eine Wertsteigerung von 10% und mehr bedeuten. Oft gibt es diesen besonderen Blick jedoch erst auf Höhe des 1. oder 2. Obergeschosses. Um dies zu erkennen, überprüfen wir immer direkt zu Beginn den realen Blick in entsprechender Höhe.

KOSTENKONTROLLE

Kostenkontrolle hat bei uns ebenso einen hohen Stellenwert. Langjährige Bauerfahrung ermöglicht uns ein Zurückgreifen auf verifizierte Baupreise. Hierdurch können wir Ihnen bei unterschiedlichsten Projekten sehr früh aufzeigen, ob Ihre Etatvorstellungen passend sind.

WIRTSCHAFTLICHE OPTIMIERUNG

Immer wieder bergen bestehende Grundstücke ein enormes finanzielles Potential. Flächenreserven ermöglichen z.B. die Erstellung eines zu 50% vermieteten Neubaus. Dieser finanziert die andere Hälfte zum Nulltarif mit. Wir helfen Ihnen dieses Potential zu erkennen.

BAURECHTLICHE OPTIMIERUNG

Ein Bebauungsplan oder das Bauen nach Umgebungsbebauung lassen häufig mehr Spielraum zu als man anfangs erahnen kann. Möglich sind z. B. ungewöhnliche Baurechte oder die Schaffung eines zusätzlichen Baurechts durch einfühlsame Planung. Bereits in der Basisanalyse suchen wir nach dem Maximum des Baurechts.

GRUNDRISSOPTIMIERUNG

Grundrisse lassen sich oft hinsichtlich Wirtschaftlichkeit optimieren. Unser Ansatz liegt dabei im Verhältnis von Verkehrsfläche zu Wohnfläche. Gute Grundrisse zeichnen sich aus durch wenig Verkehrsfläche bei guter Erreichbarkeit der Räume. Das gewonnene Potential kann den Wohnräumen dienen oder die Baukosten senken.

Fotos: Andreas Hofer Photography, PhotofyMe Anna Schrettenbrunner, Sascha Kletzsch, SND 100% Computer Graphics, WSM ARCHITEKTEN

Herausgeber

Architekt Dipl.-Ing. Florian Wiesler
Architekt Dipl.-Ing. (FH) Tobias Schmidt

WSM ARCHITEKTEN GbR
Feldafinger Str. 5, 82343 Pöcking
www.wsm-architekten.com

Layout & Gestaltung

Inspiration: Dipl.-Des. (FH) Bettina Köbler
punadesign, München, www.punadesign.de
Überarbeitung: M.A. (FH) Ricarda Schindler
WSM ARCHITEKTEN

Druck

TV Satzstudio GmbH
Geschäftsführer: Gisela Vogler, Peter Vogler
Neidhardswinden 63, 91448 Emskirchen
www.tvsatzstudio.de

Alle Rechte vorbehalten.

WSM Architekten GbR
82343 Pöcking

Tel.: 08157 - 925 90 10
Fax: 08157 - 925 90 19

info@wsm-architekten.com
www.wsm-architekten.com

Fehler vorbehalten | Stand: Mai 2019 | Copyright © WSM ARCHITEKTEN